

«Der Freischütz» pirscht sich an

Die Werdenberger Schloss-Festspiele sind immer wieder ein kultureller Höhepunkt. Dieses Jahr wird ab dem 9. August «Der Freischütz» gezeigt. Dieser Tage sind die Aufbauarbeiten für die überdachte Tribüne und Bühne in vollem Gang.

Alle drei Jahre verwandelt sich der Hof auf Schloss Werdenberg in einen besonders musikalischen und kulturellen Ort. Unter freiem Himmel und vor historischer Kulisse wird eine Oper realisiert, die viele Zuschauer aus nah und fern anlockt. Im Jahr 2005 besuchten fast 3500 Menschen die Oper «Fidelio». Auch dieses Jahr ist das Interesse gross. Vor allem für die Vorstellungen an den Wochenenden sind die Sitzplätze für jeweils 300 Personen schon gut besucht. Zum ersten Mal können die Plätze via Internet ausgewählt und gebucht werden.

Umgebung als perfekte Kulisse

Die Oper spielt in einem Waldgebiet um ca. 1650, also nach dem Dreissigjährigen Krieg. Es ist die Zeit, in der man sich Geister- und Gespenstergeschichten erzählt und an übersinnliche Kräfte glaubt. Das Schloss Werdenberg mit seiner natürlichen Umgebung ist geradezu prädestiniert, das entsprechende Ambiente für die Geschichte zu vermitteln. Natur und Landschaft sind hier mehr als nur Kulisse. Es gibt kaum eine andere Oper, die so viele populäre Melodien enthält wie «Der Freischütz», finden die Verantwortlichen. Es ist eine der gros-



Foto: Elisabeth Scherrer

Das Schloss Werdenberg wird während den Freilichtspielen zur traumhaften Naturbühne.

sen Stärken Carl Maria von Webers, der die Oper Anfang des 19. Jahrhunderts schrieb, eingängige, volkstümliche und ohrfällige Musik zu schreiben. Die Musik ist schwungvoll, mitreissend, innig und vor allem spannend.

Zum ersten Mal konnte Georg Roothering als Regisseur gewonnen werden. Seine aktuellen Inszenierungen des «Orfeo» in Erfurt und des «Vogelhändlers» in Würzburg lassen das heimische Publikum freudig auf seine erste Insze-

nierung einer Oper hierzulande blicken. Die musikalische Leitung liegt in den bewährten Händen des Bludenz Kapellmeisters Günther Simonott. Als Intendant amtiert der Buchser Florian Heeb, Leiter der Musikschule Werdenberg. Das

Orchester besteht wiederum aus 40 Musikerinnen und Musikern der Sinfonietta Vorarlberg. Zum ersten Mal auf der Schloss-Bühne zu sehen sind: Alexandra-Maria Voigt aus Niedersachsen, Renate Frankhauser aus Innsbruck, Hermann Kiebacher aus Südtirol, Dominik Eberle aus St. Gallen, Riccardo di Francesco aus Wien. Aber auch Altbekanntes werden zu sehen sein, wie: Alfred Kesseli aus St. Gallen, Enrico Lang aus Rorschach und Hans Rainer aus Tirol. Der Festspiel-Chor mit Sängerinnen und Sängern aus der Region steht unter der Leitung von Bill Maxfield.

Vielfältiges kulinarisches Angebot

Da die Organisatoren dieses Jahr wegen der Fussball-EM und der darauffolgenden Ferienzeit auf das Rahmenprogramm verzichten, wurde das Angebot rund um die Oper aufgewertet.

So wurde das gastronomische Angebot zum ersten Mal themenbezogen zusammengestellt. Die Speisen tragen Namen, die in der Oper vorkommen. Die hungrigen Zuschauer können sich beispielsweise auf einen Max-Braten freuen, denn Max heisst eine der Hauptfiguren in der Oper. Aber auch ein Brautjungfer-Salat findet sich auf der Speisekarte. Das Schlosshalden-Bistro ist jeweils ab 17.30 Uhr geöffnet.

Die 12 Vorstellungen finden zwischen dem 9. und 29. August jeweils von 19.30 bis 22 Uhr statt. Vorverkauf: Buchs Medien AG, Telefon 081 750 02 00 oder unter www.schlossfestspiele.ch pd